



---

## Pfingstmontag Lesejahr A

### 1. Lesung: Ez 36,16-17a,18-28

(Es gibt zwei erste Lesungen zur Auswahl, dies ist eine Möglichkeit)

#### 1. Hinführungstext zum Vortragen vor der Lesung

Vom Exilprophet Ezechiel stammt die letzte alttestamentliche Lesung der Osternacht. Als Priester schreibt er in damaligen priesterlichen Denkvorstellungen von Reinheit und Unreinheit. Im heutigen Text klagt er sein Volk an, dass es durch seinen Abfall von Jahwe die Verschleppung nach Babylon verschuldet hat und den Namen seines Gottes, „Ich bin da für euch“, vor den Andersgläubigen dem Spott preisgegeben hat. Die Strafe Gottes für sein Volk aber trifft Gott selbst, hebt Ezechiel hervor.

Das Thema: Gott holt sein Volk aus dem Dunkel der Gottvergessenheit und des Egoismus heraus. So leuchtet sein Name „Ich bin da für euch“ wieder neu auf. Und er ermöglicht ihnen ein neues, Gott gemäßeres Verhalten als früher durch eine Generalreinigung von *innen* her, indem er ihnen ihr Herz aus Stein wegnimmt und ein *lebendiges* gibt. Das Herz ist im Hebräischen der Sitz des Verstandes, des Willens und des Handelns. Dahinein bringt er seinen Geist. Mit Hilfe Jahwes, des „Ich bin da für euch“, können *sie und wir* nun auch füreinander da sein.

#### *Kurzer Alternativtext*

Sich blamieren ist eine peinliche Angelegenheit. Wie schwer ist es oft, sie wieder auszubügeln. In der 7. Lesung der Osternacht bringt der Prophet Ezechiel eine solche Erfahrung im großen Stil aus der Geschichte Israels zur Sprache: Durch den Abfall von Gott hat das Volk nicht nur selber die Verbannung nach Babylon verschuldet, sondern auch Jahwe vor den Heidenvölkern zum Spott gemacht. Diese Schande lässt Gott nicht auf sich beruhen. Um seines eigenen Namens willen bringt er sein Volk in das Land zurück, reinigt sein Herz und schenkt ihm einen neuen Geist. Solche Verwandlung geschieht an jedem Menschen, der im Wasser der Heiligen Taufe in die Gemeinschaft mit Gott hineingenommen wird.

(Peter Granig, *Gottes Volk* 4/1999, 17-18)

#### *Kurzer Alternativtext*

Die Lesung aus dem Buch Ezechiel bringt einen abschließenden Überblick über das Schicksal des Volkes Israel von der Landnahme bis zum Exil. Mit der Rückführung des Volkes in das Gelobte Land sollen alle Völker Gott als Herrn der Welt erkennen. Gott selber nimmt alles von uns, was uns trennt von ihm – „ich reinige euch von aller Unreinheit“ (V. 25). Er will das Volk endgültig an sich und sein Heil binden. Er nimmt ihm das Herz aus Stein und gibt ihm ein Herz aus Fleisch. Zusätzlich mit Gottes Geist ausgestattet, fällt es nun leicht, den Weisungen Gottes zu folgen. Für Israel wird ein neues Leben nach der Weisung Gottes möglich. Alles wird anders, ein neues Leben beginnt.

(Abraham Roelofsen, *Gottes Volk* 4/2004, 13.)



## 2. Praktische Tipps zum Vorlesen

### a. Textumfang

Beim vorgesehenen Textumfang fehlt lediglich ein kleiner Satz von V17, der die Unreinheit Israels mit der Menstruation der Frau vergleicht. Ohne nähere Erklärung würde die Zufügung dieses Satzes nur irritieren, weil sie fast niemand ohne den Hintergrund des damaligen priesterlichen Denkens verstehen könnte. Also sollte die vorgesehene Textauswahl sinnvollerweise beibehalten werden.

### b. Betonen

*Der erste Abschnitt (V16-21) betont besonders „ihr Verhalten und ihre Taten“ und „meinen heiligen Namen“. Der zweite Abschnitt (V22-28) stellt in der Betonung das „Ich“ Gottes (verbunden mit dem Namen) dem „ihr“ gegenüber. Dieser Kontrast soll in der Betonung hörbar sein.*

Lesung  
aus dem Buch Ezechiel

16 Das **Wort** des Herrn erging an mich:

17a **Hör zu**, Menschensohn!

Als Israel in seinem Land wohnte,  
machten sie das **Land** durch ihr Verhalten und ihre Taten **unrein**.

[17b Wie die monatliche Unreinheit der Frau war ihr Verhalten in meinen Augen.]

18 Da goss ich meinen **Zorn** über sie aus,  
weil sie **Blut vergossen** im Land  
und das Land mit ihren **Götzen befleckten**.

19 Ich **zerstreute** sie unter die **Völker**;  
in alle Länder wurden sie **vertrieben**.  
Nach ihrem **Verhalten** und nach ihren **Taten** habe ich sie **gerichtet**.

20 Als sie aber zu den Völkern kamen,  
**entweihten** sie überall, wohin sie kamen,  
**meinen heiligen Namen**;  
denn man sagte von ihnen:  
**Das ist das Volk Jahwes**,  
und doch mussten sie sein Land verlassen.

21 Da tat mir mein heiliger Name **leid**,  
den das Haus Israel bei den Völkern **entweihte**,  
wohin es auch **kam**.

22 Darum **sag** zum Haus **Israel**:  
**So** spricht Gott, der Herr:  
Nicht **euretwegen** handle ich, Haus Israel,  
sondern um **meines heiligen Namens** willen,  
den **ihr** bei den Völkern **entweiht** habt,  
wohin ihr auch gekommen seid.

- 23 Meinen großen, bei den Völkern entweihten Namen,  
den ihr mitten unter ihnen **entweiht** habt,  
werde ich wieder **heiligen**.  
Und die **Völker**
- Spruch Gottes, des Herrn –  
werden erkennen, dass **ich** der **Herr** bin,  
wenn ich mich an **euch vor ihren** Augen als **heilig** erweise.
- 24 Ich hole euch **heraus** aus den Völkern,  
ich **sammle** euch aus **allen Ländern** und bringe euch in **euer Land**.
- 25 Ich gieße **reines Wasser** über euch aus,  
dann werdet ihr **rein**.  
Ich **reinige** euch von aller Unreinheit und von allen euren Götzen.
- 26 Ich schenke euch ein **neues Herz**  
und lege einen **neuen Geist** in euch.  
Ich nehme das Herz von **Stein** aus eurer Brust  
und gebe euch ein **Herz von Fleisch**.
- 27 Ich lege **meinen Geist** in euch  
und bewirke, dass ihr **meinen Gesetzen** folgt  
und auf meine Gebote **achtet**  
und sie **erfüllt**.
- 28 **Dann** werdet ihr in **dem Land** wohnen,  
das ich euren **Vätern** gab.  
Ihr werdet **mein Volk** sein,  
und ich werde **euer Gott** sein.

### *c. Stimmung, Modulation*

Gott spricht zum größten Teil sehr hoheitlich, urteilend über das Tun seines Volkes. In V24-27 beschreibt Gott sein heilendes Handeln am Volk Israel, das diesem eine neue Ausrichtung gibt. Die Handlungsverben treten ausdrucksstark hervor. V28 beschreibt – eingeleitet mit einem deutlichen „dann“ die Konsequenz für das Volk, das in der feierlichen Bundesformel am Schluss endet: „Ihr werdet mein Volk sein, und ich werde euer Gott sein.“ (langsam und feierlich lesen).

### **3. Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“**

Die Lesung aus dem Buch Ezechiel erzählt von einem neuen Bundesschluss Gottes mit den Menschen. Der Prophet Ezechiel gehört zu einer Gruppe, die bereits 597 (zehn Jahre vor der Zerstörung des Tempels) nach Babylonien verschleppt wurden. Lange hatte er nur Drohworte gesprochen. Als Jerusalem schließlich zerstört ist, ändert sich der Ton, und der Prophet sagt gegen alle Erwartung eine heilvolle Zukunft an. Der Tod soll nicht das letzte Wort haben. Ezechiel setzt sich mit dem Thema Schuld auseinander. Für ihn ist das Verhalten Israels verantwortlich für die schlimme Situation. Israel hat den Namen Gottes entweiht. Da der Name immer für das Wesen einer Person steht, bedeutet dies, dass Israel das machtvolle und rettende Wesen Gottes unter den Völkern nicht zur Geltung gebracht hat.



Israel hat Jahwe, dessen Name „Ich bin der ich bin da“ kraftvolle Gegenwart verheißt, in der ohnmächtigen Zerstreuung lächerlich gemacht. Doch Gott verheißt einen Neuanfang. Er verspricht Vergebung und Rückkehr in das Land der Väter. Er schafft Israel neu, indem er ihm ein neues Herz und einen neuen Geist gibt. Beides sind Bilder für die innere Antriebskraft des Menschen. Gott selbst wird zur Mitte in engster Verbundenheit. Die an den Schluss gestellte Bundesformel „Ihr werdet mein Volk sein, und ich werde Euer Gott sein“ betont die unverlierbare Nähe Gottes zu seinem Volk. Nichts wird mehr zwischen ihnen stehen – eine österliche Botschaft. So steht der rettende Bund am Ende der alttestamentlichen Lesungen. Gleichzeitig bildet das Thema der Neuschöpfung eine inhaltliche Klammer zurück zur Ersten Lesung mit dem Schöpfungsbericht.

*(Bettina Wellmann, Gottes Volk 4/2002, 12)*

Bettina Wellmann